

Es hat allerdings langwieriger Bemühungen bedurft, ehe man das Braunkohlenbenzin gebrauchsfähig liefern konnte. Zunächst enthielt das Erzeugnis zu viel aktiven Schwefel und hinzu kam, dass ein bestimmter Geruch die Verwendung für das Automobil unmöglich machte. Inzwischen ist die Erscheinung beseitigt worden, wenn auch immer noch ein starker Braunkohlengeruch geblieben ist. Dagegen konnte in chemischer Hinsicht die Güte des Braunkohlenbenzins so gesteigert werden, dass es dem aus Rohöl gewonnenen Benzin durchaus die Wage hält. Zunächst ist die Erzeugung mengenmäßig sehr gering, da im Monat nicht mehr als 1500 t hergestellt werden. Aber bei dem Reichtum an Rohstoff liesse sich die Gewinnung noch wesentlich steigern. Man darf gespannt sein, welches Urteil die Praxis über das Braunkohlenbenzin fällen wird und wie sich die schwierige Preisfrage regeln lässt.

## Verschiedenes

### Die Sätze der Wegebausteuer.

Einer Verordnung des Ministerrats zufolge wurde die Wegebausteuer für das Budgetjahr 1931/32 für 100 Kilogramm Eigengewicht eines Kraftfahrzeuges in nachstehender Weise herabgesetzt.

Für ein Privatauto 40 Zloty, bzw. 50 Zloty, für je 100 Kilogr. über 1500 Kilogr., für Autobusse und Droschken 40 Zloty, für Erwerbskraftautos 48 Zloty, für Anhänger 30 Zloty, für Motorräder ohne Beiwagen 50 Zloty, für Motorräder mit Beiwagen 75 Zloty. Bei Berechnung des Gewichts werden Gewichte bis zu 50 Kilogr. einschliesslich berechnet. Quantitäten von über 50 Kilogr. werden mit 100 Kilogr. berechnet. Bei Kraftfahrzeugen und Beiwagen mit Vollgummirädern werden die im ersten Abschnitt erwähnten Steuersätze um 25 Prozent erhöht, bei Gefährten mit Eisenrädern um 100 Prozent.

Wir bringen nächstens die Verordnung in Wortlaut.

### Frankreich. Für den Haftpflichtversicherungszwang im Kraftfahrzeugverkehr

In Frankreich befasst sich zurzeit ein staatlicher Ausschuss für Wohlfahrtsangelegenheiten (Commission d'assurance et de prévoyance sociales) mit einem Gesetzentwurf der Regierung über die Entschädigung der Opfer von Kraftwagenunfällen (verursacht durch alle Kraftfahrzeuge, einschliesslich Kraftträder). Durch das neue Gesetz soll ein Garantiefonds geschaffen werden, der durch einen besonderen Zuschlag zur Kraftwagensteuer, der alljährlich festgesetzt und nicht mehr als 2 Proz. der genannten Steuer betragen soll, gebildet wird. Aus dieser Kasse sollen künftig die Opfer von Kraftwagenunfällen entschädigt werden. Ein Kraftwagenführer, der wegen eines Unfalles gerichtlich verurteilt worden ist, kann zur Bezahlung eines Beitrages in den Garantiefonds bis zu 2000 Franken (bei Kraftwagen) und 250 Franken (bei Kraftträdern), wenn ihn ein schweres Verschulden trifft oder im Wiederholungsfall eines solchen bis zu 4000 Franken (bei Kraftträdern) herangezogen werden. — Verursacht ein Kraftwagenführer einen Unfall, wegen dessen er bestraft oder verurteilt wird, so soll ferner in seinen Führerschein ein entsprechender Vermerk eingetragen werden; vier solcher Eintragungen sollen zur Folge haben, dass der Betreffende als dauernd

unfähig zur Führung eines Kraftwagens gilt. Kraftwagenführer, deren Führerschein fünf Jahre nach seiner Anstellung noch frei von solchen Eintragungen ist, sollen vom Minister für öffentliche Arbeiten ein besonderes Abzeichen erhalten. Leider ist man von dem ursprünglichen Gedanken der Schaffung einer Zwangshaftpflicht für alle Kraftwagenbesitzer abgekommen — diese wird übrigens von unserem französischen Transportarbeiterverband nach wie vor dringend gefordert; desgleichen Bestimmungen über verursachte Sachschäden.

### Gesetzentwurf zur Einführung einer 24-stündigen wöchentlichen Ruhepause für die französischen Privatchauffeure

Mit der Einführung des Achtstundentages durch das Gesetz vom 23. April 1919 wurde gewissen, in Handel und Industrie beschäftigten Arbeiterkategorien auch eine wöchentliche Ruhepause von 24 Stunden gewährt. Den gewerblichen Kraftfahrern wurde eine solche Ruhepause bereits durch ein Gesetz vom Jahre 1906 zugestanden, doch mit einer Reihe anderer Gruppen war dies den Privatchauffeuren, die wie in verschiedenen anderen Ländern noch zum Hauspersona gerechnet werden, verweigert. Nach einem nunmehr im französischen Parlament eingebrachten Gesetzentwurf soll die Berufsgruppe nun auch in den Genuss dieses Rechtes kommen. Die wöchentliche Ruhepause soll grundsätzlich auf den Sonntag, und zwar von Mitternacht bis Mitternacht, fallen. Wenn jedoch gewisse Dienstanfordernisse erforderlich machen, kann ständig oder zu gewissen Zeiten ein anderer Tag als der Sonntag, oder der Sonntagnachmittag mit einer ganztägigen Ruhepause alle 14 Tage, freigegeben werden. Ein Ruhetag muss stets 24 Stunden und ein halber Ruhetag 12 Stunden dauern. In Fällen jedoch, wo der Chauffeur seinen Arbeitgeber auf längeren Reisen zu begleiten hat, kann der Ruhetag, wenn diese Beschäftigungsdauer nicht über 4 Monate hinausgeht, jeweils auf eine spätere Zeit verschoben werden, und zwar ist ihm dann die Anzahl der ihm entgangenen Ruhetage zu gewähren. — Der Gesetzentwurf ist der staatlichen Kommission für Handel, Industrie, Arbeit und Postwesen zur näheren Prüfung überwiesen worden.

## Herzliche Glückwünsche

Im Monat November haben nachstehende Kollegen Geburtstag, wozu wir herzlichst gratulieren  
 Wiczorek Stanisław 7. 11. 92, Gazda Bernard 10. 11. 00, Głownia Stanisław 1. 11. 03, Lubiński Józef 3. 11. 96, Świtała Franciszek 24. 11. 04, Zieliński Jan 27. 11. 97, Morawiec Bernard 20. 11. 97, Brachmański R. 23. 11. 89, Harazin Jan 26. 11. 03, Siegmund Erich 16. 11. 03, Kietzka Stanisław 6. 11. 94, Kühnel Konrad 22. 11. 89, Bulla Fefiks 20. 11. 07, Lipok Leopold 14. 11. 98, Musioł Paweł 21. 11. 09, Walla Stanisław 12. 11. 78, Sulski Hubert 4. 11. 01, Sitko Karol 4. 11. 02, Białas Karol 30. 11. 09, Markelka G. 15. 11. 04, Jarkulisz Franciszek 22. 11. 01, Gwóźdź Konrad 25. 11. 07, Tomiczek Engelb. 7. 11. 06, Berlik Erwin 14. 11. 95, Chlubek Edward 4. 11. 05, Langrzik Karol 1. 11. 89, Morcinek A. 20. 11. 01, Wolnik A. 16. 11. 02.